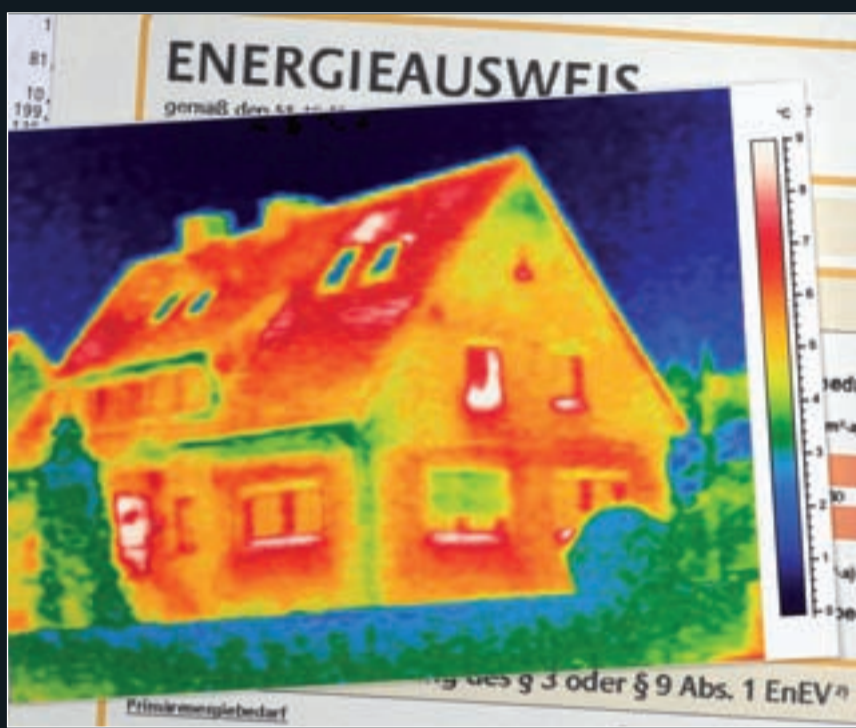


## Klimaneutrale Häuser bis 2050 durch Energie-Sanierung

**Dem neuen Energiekonzept der Bundesregierung zufolge soll der Energieverbrauch der Gebäude im Bestand bis 2050 um 80 Prozent sinken. Ein riesiges Auftragspotential für die Bauwirtschaft und auch die Bedachungsbranche. Denn die jährliche Sanierungsquote soll sich verdoppeln.**

Auf den Gebäudebereich entfallen rund 40 % des deutschen Endenergieverbrauchs und etwa ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Gleichzeitig sind die Potentiale zur Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung gewaltig. Drei Viertel des Altbaubestandes wurde noch vor der 1. Wärmeschutzverordnung 1979 errichtet. Diese Gebäude sind oft gar nicht oder kaum energetisch saniert. Die überwiegende Mehrheit der Heizungs-systeme und die Dämmtechnik entspricht nicht dem Stand der Technik. Diese Potentiale wollen Bundeswirtschafts- und Bundesumweltministerium nun mittels einer bis 2050 groß angelegten deutschlandweiten energetischen Gebäudesanierung ausreizen. „Unser zentrales Ziel ist es, den Wärmebedarf des Gebäudebestandes langfristig zu senken und bis 2050 nahezu einen klimaneutralen Gebäudebestand zu haben“, umschreibt Umweltminister Norbert Röttgen die Stoßrichtung. Klimaneutral heißt, dass die Gebäude nur noch einen sehr geringen Energiebedarf aufweisen und der verbleibende Energiebedarf überwiegend durch erneuerbare Energien gedeckt wird. Dafür sei, so der Umweltminister, die



Verdopplung der energetischen Sanierungsrate von jährlich etwa 1 % auf 2 % erforderlich.

Was für die Bauwirtschaft eine Riesenchance zu werden scheint, schieben sich auf der anderen Seite Wohnungswirtschaft und Mieterverbände gegenseitig den Schwarzen Peter des „Zahlmeisters“ zu. Der Eigentümerverband Haus & Grund rechnet schon einmal vor, dass die Sanierung eines Einfamilienhauses aus dem Baujahr 1970 mit 120 Quadratmetern Wohnfläche, auf heutigen Standard schon in etwa 70.000 Euro kostet. Für den von der Bundesregierung zunächst angedachten Null-Emissionsstand wären nochmal rund 20.000 bis 30.000 Euro

Investitionsvolumen in erneuerbare Energien, wie Solaranlage oder Wärmepumpe vonnöten. Viel Geld, das noch viel Konfliktpotential bietet.

Dass die wünschenswerten neuen Gebäudestandards nicht zum Nulltarif zu haben sind, weiß man auch in den Ministerien. Man setzt jedoch auf die langfristige Kostenersparnis. Wegen des hohen Investitionsbedarfs hat man deshalb auf mögliche Zwangssanierungen verzichtet. Vielmehr setzt man Anreize, sprich finanzielle Förderung und einen langfristigen Sanierungsfahrplan, der den Akteuren die notwendige Flexibilität belässt. **Kann das funktionieren? Was ist geplant? Weiter Seite 3.**

## Wärmedämmung oder Aktien: Was bringt mehr?

„Eine lohnendere und risikoärmere Anlage als die Wärmedämmung am Dach gibt es zurzeit am Kapitalmarkt nicht“, erklärt Prof. Dr. Thomas Domermuth. Das unter seiner Leitung stehende unabhängige Institut für Vorsorge und Finanzplanung hat die Rendite einer Wärmedämmung mit BauderPIR Wärmedämmelementen mit einer ‘normalen’ Kapitalmarktanlage verglichen: Ergebnis: Die Wärmeparinvestition am Dach bringt es auf 7 Prozent und mehr Kapitalrendite im Jahr.

Untersucht wurde die Profitabilität einer nachträglichen Polyurethan-Aufsparrendämmung bei einer Steildachsanie rung. Dabei werden beispielsweise 24.600,- EURO in die komplette Dachsanie rung investiert. In den Investitionskosten sind



die Aufwendungen für die Polyurethan-Dämmung, einschließlich der Arbeitskosten sowie die „Ohnehin-Kosten“, zum Beispiel für Gerüst-, Holz- und Blecharbeiten sowie neue Ziegeleindeckung enthalten. Die Berechnung geht von einem jährlichen Anstieg des Ölpreises von 10 Prozent aus. Durch die eingesparten

Energiekosten aufgrund des geringeren Heizölverbrauchs errechnet sich über den Zeitraum von 23 Jahren eine jährliche Rendite von 6,88 Prozent, bezogen auf das eingesetzte Kapital.

Eine alternative Geldanlage müsste im gleichen Zeitraum von 23 Jahren eine jährliche Rendite von 9,55 Prozent erzielen (Bruttorendite), um nach Abzug der Steuern eine jährliche Netto rendite von 6,88 Prozent zu erreichen. Eine solche Rendite ist derzeit - ohne Risiko - am Kapitalmarkt nicht zu erzielen. Wird die Maßnahme mit Darlehen finanziert, steigt die Rendite noch deutlich an, besonders bei staatlich geförder ten Krediten.

## Gründl: FDF mit neuem Gesellschafter in Thüringen

Der Gründl Bedachungsfachhandel in Leubingen (Landkreis Sömmerda, Thüringen) verstärkt zum 1. Oktober als neuer Gesellschafter die Gemeinschaft der FDF-Fachhändler für Dach und Fassade. Der Gründl Bedachungsfachhandel wurde in diesem Jahr neu gegründet. Der Inhaber Jürgen Gründl (Jg. 1954) ist seit 1990 in der Bedachungsbranche tätig. Seit 1993 und bis zur Gründung des eigenen Unternehmens war er Geschäftsführer und Gesellschafter in einem Bedachungshandel in Thüringen. Nach der Trennung von sei-

nem bisherigen Partner hat er gemeinsam mit seinen beiden Söhnen Alexander (Jg. 1975) und Sebastian (Jg. 1980) den Start in die Selbstständigkeit gewagt.

Den jetzigen Schritt in die FDF kommentiert Jürgen Gründl wie folgt: „Aus meiner bisherigen Tätigkeit war mir von Anfang an klar, dass die Mitgliedschaft in einer Kooperation von gleichgesinnten Bedachungshändlern heute die Basis für den geschäftlichen Erfolg von morgen darstellt. Ich freue mich deshalb auf die Zusammenarbeit innerhalb der FDF.“

## Dachhaie sind noch unterwegs

Der deutsche Dachdeckerverband (ZVDH) warnt erneut vor kriminellen Haustürgeschäften. Trotz intensiver Aufklärungsarbeit der vergangenen Jahre fallen leider immer noch viele Hausbesitzer auf die unlauteren Machenschaften der Dach- und Fassadenhaie herein. Die Masche ist immer gleich: Die Klingel geht, ein freundlicher Herr steht vor der Haustür und verwickelt den Hausbesitzer in ein Gespräch über die mal mehr, mal weniger renovierungsbedürftige Fas-

sade oder das kaputte Dach. Er weist auf modernste Bautechniken hin, auf Werterhaltung und Wertsteigerung durch das Aufbringen moderner Materialien und nicht zuletzt auf die Preisgünstigkeit seines Angebotes.

Wer auf das Angebot eingeht, merkt schon bald: Das Dach oder die Fassade ist nur oberflächlich saniert, Gewährleistungsansprüche lassen sich meist nur ungenügend durchsetzen und der angeblich gute Preis beim näheren Hinsehen weit übersteuert.

## GROSSHANDEL

**Im September feierte der Bedachungs-großhandel H.P. Schmitz aus Gelsenkirchen sein 25-jähriges Bestehen mit rund 300 Gästen.**

Seite 4

## TRANSPORTER

■ **Ab auf die Baustelle: Auf der IAA Nutzfahrzeuge wurden in Hannover jede Menge neue Transporter für Handwerker vorgestellt. Wir zeigen die wichtigsten Neuheiten.**



■ **Ist ja nur um die Ecke: Ladungssicherung ist bei vielen Handwerkern kein großes Thema. Ab auf die Ladefläche und los. Dabei drohen saftige Strafen. Lesen Sie, wie es besser geht.**

Seite 8

## MANAGEMENT

■ **Marketing: Gemeinsam auf Kundenfang: Marketingkooperationen mit Partnerfirmen versprechen mit minimalem Aufwand maximalen Erfolg.**

Seite 10

■ **Recht: Wie dumm darf der Azubi sein? Muss der Kunde bei Rechnungsprüfung zahlen?**

Seite 11

## ZUR PERSON

**Michael Börner ist Geschäftsführer beim Dachabdichtungsspezialisten Georg Börner. Im DachNews Fragebogen stellt er sich vor.**

Seite 19